

Im 1956er Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein nimmt weiter der Stuttgarter Studienrat Dr. Friedrich E. Vogt in einem Kurzbericht zu diesem Thema Stellung. Studienrat Vogt verwirft, alle bisherigen Deutungsversuche dieses Namens und bereichert die Reihe der Deutungen durch eine eigene, ich muss sagen recht originelle. Er glaubt, es handle sich hier gar nicht um eine deutsche Bezeichnung, sondern alles spreche dafür, dass wir einen Namen vor uns hätten, der schon in vordeutscher Zeit geprägt worden sei, nämlich in der keltischen Besiedlungsperiode. Werdenberg und Württemberg hätten höchstwahrscheinlich den gleichen keltischen Ursprung.

Diese gegenteiligen Meinungsäußerungen haben mich veranlasst, dieser Sache nun ganz gründlich nachzugehen. Ich kam im Verlaufe meiner Untersuchungen zur festen Überzeugung, dass mein Deutungsversuch am besten fundiert sei. Studienrat Dr. Vogt vertritt die Auffassung, dass der lautliche Unterschied zwischen dem mhd. «wert» und der heutigen Aussprache von «Werdenberg» so gross sei, dass es sich hier kaum um das gleiche Wort handeln könne. Dem ist entgegenzuhalten, dass der Rheintaler z. B. das Wort «Werd» (= bekannte Insel im Bodensee) genau gleich ausspricht wie Werdenberg, also beide mit kurzem, offenem e Laut. (Wärd, Wärdäbärg). Hier kann ich also beim besten Willen keine Klippe finden. Dieser Einwand hat jedoch seine Geltung für die versuchte Ableitung vom mhd. wer = wehr (bewehrter Berg). Hier hat tatsächlich sowohl die werdenbergische als auch unsere Mundart eine stark unterschiedliche Aussprache, nämlich bei wehr ein langes, geschlossenes e, im Gegensatz zu dem kurzen, offenen e Laut in Werdenberg. Auch das d spricht nicht für die behauptete Ableitung aus dem mhd. wer = wehr.

Sowohl in den Zuschriften aus dem St. Gallischen als auch im vorerwähnten Kurzbericht wird darauf hingewiesen, dass der kleine Werdenbergersee künstlich angelegt worden sei und zwar erst zu einer Zeit, in der die Namengebung schon längst erfolgt war. Kurzum, die örtlichen Verhältnisse sprächen in keiner Weise für die Herleitung des Namens Werdenberg vom mhd. werd. Nach Lexer bedeutet werd: Insel, Halbinsel, erhöhtes wasserfreies Land zwischen Sümpfen, Ufer.

Einig ist man sich in der Annahme, dass der Name sehr alt sei, dass er also zu einer Zeit entstanden ist, in der unsere Rheinebene noch ganz anders aussah. Man liest in alten Beschreibungen von